

Reprise eines Klassikers - 50 Jahre CASABLANCA

Am 27. November 1992 war es ein halbes Jahrhundert her, daß Humphrey Bogart mit einer Zigarette im Mundwinkel zum ersten Mal in der Tür von "Rick's Cafe" erschienen ist - eine Szene, die den Mann schon zu Lebzeiten zu

Filmkritiker Cary Rickey meinte einmal: "Casablanca ist nicht der beste Film aller Zeiten, aber von allen amerikanischen Filmen ist er unser bester Freund."

Nun, unsere Freundschaft zu diesem Film ist gezeichnet

Rick nie Probleme, ausgenommen vielleicht das eine, sie sich vom Leib zu halten... In dieser Beziehung war er wie ein hochklassiger Boxer, dem die ständigen Kämpfe mit minderwertigen Gegnern lästig waren, der einfach

keinerlei Fragen offen, stellt nicht einmal welche, sie lächelt nur, lächelt und Rick wird tatsächlich für einen kurzen Moment zum Menschen, zum Liebenden, doch in diesem Spiel hat ein Typ wie er die schlechtesten Karten...

Wer das miterlebt hat, der kriegt wohl eine Ahnung davon, was Bernardo Bertolucci knapp 30 Jahre später gemeint haben muß, als er sagte: "Wenn Kino überleben will, muß es großes Kino sein. Kinosaale sind die Kathedralen der heutigen Zeit..."

Zurück ins Graz unserer Tage, zurück ins Schubertkino, wo gerade die letzten Sequenzen von CASABLANCA über die Leinwand laufen, wo die sonst so notorischen Popcornsackerlraschler ungewohnt still waren, und die Pärchen noch näher als sonst zusammengerückt sind. Ihr, die ihr noch einige Zeit nach dem Nachspann und Abblende wie versteinert sitzen bleibt, mucksmäuschenstill und gefesselt von der Kraft dieses Filmes - vernehmt die überdauernde Botschaft dieser cineastischen Liturgie: "It's still the same old story, a fight for love or glory a case of do or die - ... as time goes by..."

Bernd Graller

Nachsatz H.B.: "Ich glaube, die Welt ist drei Drinks im Rückstand... und es ist höchste Zeit, daß sie das aufholt..."



einer Legende gemacht hat. Bogart starb am 14. Januar 1957 an Krebs, die Legende aber lebt weiter.

Was ist aber dran an einem nunmehr 5 Jahrzehnte alten Film, hundert Mal geschnitten und von katastrophaler Tonqualität? Wie brachten diese 2760 Meter Film im Laufe der Zeit Generationen von Menschen zum Lachen, Weinen, Bangen, Hoffen? Der

von jenem Schuß Sentimentalität und jener Prise Zynismus, die Casablanca zu einem Kinoereignis und Humphrey Bogart zu seinem Helden gemacht haben. Als Held war er ein Einzelgänger - bis auf Sam, den Klavierspieler, der sich einbildete, auf ihn aufzupassen, wobei man aber nie so genau weiß, wer jetzt auf wen aufpaßt.

Was Frauen betraf, so hatte

nicht darüber hinwegkommen konnte, den Kampf seines Lebens verloren zu haben:

Seine kalte, lucide Intelligenz hatte nie auch nur den Funken einer Chance gegen die weichen Waffen jener Frau, die er noch aus den alten Pariser Tagen kannte. Ingrid Bergmann spielte die Rolle ihres Lebens als kongeniale Partnerin Bogarts. Sie läßt